FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Friedrich Wilhelm ...

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 11.01.1774-20.12.1774

30. April 1774

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162471

Visual Library

Ihrer Seele Verkündigen hörte aber von einigen Weibern
und Männern, daß die Meisten Männer seit Gestern
mit Gewalt nach ~~Tirukadene~~ Tirukadeiur zum frechen Dienst des
Dasigen Götzen ~~gehalten~~ gezwungen wurde, um ihm nachdem er
auf dem Weg herum geschleppet worden, eine Wasser
fahrt auf fischee-flößen in dem Pagoden Teich, zu ~~wie~~ machen
~~der Fahren zu lassen~~ Ich redete etwas weniges zu dem
gegenwärtigen Leuten gegen solch unvernünftiges
Unwesen und suchte Ihnen ein Wort von dem Wah
ren Gott und unsern Herrn Jesu ein zu flüßen.
Ein paar von Portonovo nach Nagur. reisende
Muhamedaner brachte unverhofft das Gedruckte Gespräch
in die Hände, daß sie es mit sich nahmen, nach dem ihnen
etwas von den Inhalt des Büchleins mündlich ge
sagt, Einer von Ihnen sagte erst gegen die An
nehmung des Büchleins höflich: Ihr braucht es ja selbst
Ich sagte: Ich habe noch eins, diß ist für Euch, ihr solt
mir nichts dafür geben. Er: was, ihr gebt ja andern,
wer kan euch was geben &c. Als ein paar Schritt von Ihm
weg war, rief er mir nach: eure Gunst gegen mich
bleibe, biß ich werde ein mahl nach Tranqueb: kommen
d. 30t Apr. Nahe Tirckulatscherie stieß auf ein häuf
gen Mahamedaner Welche ein Wort von der Allgemein
heit der ~~Sterben~~ Sünde, wo von auch in sonderheit das
Sterben der so zu reden ~~in heutigen~~ Kinder in Mutter
unschuldigen

~~Lehre~~ Leibe Zeuge und von dem Eintzigen Sunden Tilger und Algemeinen-Richter der Welt Jesu ohne zu Wieder sprüchung anhöreten. In dem Parcier Dörf, war eine schwere kranke Christin, Ich besuchte sie, es waren einige Heiden, beym Vortrag der Wahrheit Ziemlich leichtsinnig. Nahe dem Suttirer-Dorf kam ein Schulmeister als so einer auf Mich zu gegangen, der wol ein Wort hören wollte, er that Vergnügt bey Anhörung eines kurtzen Inbegriffs der Christlichen-Lehre und nahm ein Büchlein zum Nachlehsen zu sich: hingegen ward beym Zoll des Orts dismahl Ziemlich verächtlich angehört. Nahe Mangaratopu aber ~~Aber~~ hörete ~~Mich~~ mir wieder ein Verstandiger Lehrer zu und einer ließ sich den Unterricht wieder das Heidenthum Geben.

Suttirer ~~Suttirer~~

Am Ende des vorigen Monaths trat der Land-Prediger Philip ~~Philip~~ seine Reyße schon an zur Feyer des Oster-Festes im Lande, Er reißete nemlich d. 28t. März von hier aus und kam d. 19t. April wieder. Auf seiner Hin-Reiße nach Tanschaur hat Er an vielen Orten-Gespräche mit Heiden gehalten die zum Theil guthen Eingang gehabt, In Perumalei setzte Er sich mit seinen Gefehrten unter einen schattigten Baum bey einer ~~Palliars~~ Pulleiars Pagode, wo sich bald mehre ein fanden. Es kam ein dasiger Einwohner und hieb einen Zweig von einem Cocus-Baum ab. Ein anderer bestrafte ihm und sagte daß er das Eigenthum der Pulleiars-Beraube.

In dem er sagte, der Baum so wohl als die Saat /: Solam-
genant :/ sind ja des Pulleiars. Der Landt-Prediger versetzte:
Was geht doch den Pulleiar das Eine oder das andere an.
Als er einige Verse aus dem Siwawackier da bey sagte
wurde alles stille und er könte einen Vortrag halten.
Ein Brahmaner ~~sagte und~~ lies sich die 10 Gebote geben und
vor lesen und Erklahren und nahm auch ein Büchlein an.
In Nilawodi redete Er mit Heiden bey einer Thurens Pagode
Einer sagte, was der Mensch zum Gotzen macht das ist Ein
Götze, der Landt-Prediger las ihm Apostelgeschichte 17.
v. 24. c. vor und Erklärte es Ihm: wobey er Gelegenheit
hatte von den Wercken-Gottes und der Erkäntniß ~~des~~
aus denselben zu reden endlich setzte Er hinzu die Er-
kentniß des Mitlers ist vor allen nöthig: denn durch
Ihm müssen wir zu Gott nahen. Ein sehr Alter Brahm:
fragte Ihn wo Geht Ihr hin. der Landt-Prediger nach
Westen. c. Er: es ist sehr heis der Landt-Prediger. Ja
aber das ist kläglich daß wir Gott nicht erkennen Er:
es ist wahr die Blancken erkennen Gott und sind wohl;
wir schwartzen gehen Irre und haben nichts, der Landt
Prediger: Wie werden aber unsere Sünden getilget?
Er: wo sie nicht Bruma tilget, werden sie nicht ge-
tilget, der Landt-Prediger erklärte Ihm Joh: 3. v: 15: 16:
Als drey Heiden auf dem Raub-Vogel, /: Perumal :/ und
dessen flug merckten sagte einer zum andern: sehet
er fliegt zur Rechten, wir werden also auf Unserer

42. Reyse glücklich sein der Landt-Prediger erwiederte. Ihr
reiset ~~müßet~~ als träumende &c. Sie eileten davon. bey Kanschemur
in einem Schulz-Hauß fand der Landt-Prediger viele Blumen
gestreuet und auf gebunden. Er frug, warum, daß, Einer es
ist hier ein fest gewesen. der Landt-Prediger: Zu welchen Nutzen
ist es die Menschen riechen wohl die Blumen, aber die Götzen
nicht &c. Sollen den die Lebendige die Todten anbeten. Einer: das ist
wahr, wenn ein fest sein soll so pflegen die Priester die Götzen
zu Waschen und zu fegen daß Sie rein werden. der Landt-
Prediger: sehet also wie unrein die Götzen sindt: sie können sich
selbst nicht reinigen &c. verlasset die selbigen und wendet euch
zu Jesu. ~~Ein Reuter~~ Ein Soldat zu Pferde ein Mahamedaner
sagte: Isanabi war 33 Jahr in die Welt und regierte so daß
Allenthalben friede war: Gott sahe aber einen fehl an
Ihm und verwarf Ihm: doch nahm Er ihm wieder an.
Der Landt Prediger, erwiederte: die Sache verhält sich gantz
anders. Der Herr Jesus hat nie regieret Er hat auch keine
Sünde an sich gehabt: hierbey laß er Ihm Joh: 8., V. 46: und
einige Passagen aus dem ~~Diago~~ Gespräch zwischen einen Mahamedan:
und Christen vor Als 3. Brahmänner einen ~~Pariar~~ Pariser der
Ihnen etwaß nahe kommen Anschrien und schimpfeten, sagte der
Landt-Prediger, wir sind ja alle unrein und unterrichtete sie
von der Sünde und von Jesu. In ~~einem~~ seinem Wasser Pandel
waren wohl 10 Personen bey sammen Sie sahen einige
Büchlein Einer frug sind das Spiegel?: der Landt-Prediger

Ja aber solche die innern Hertzen Offenbahr machen. Hier
auf redete Er von der Sünde und deren Tilgung. Ein Brahmaner
sagte: Was in dieser Geburth nicht getilget wirdt, wird
in der folgenden getilget, der Landt-Prediger erwiederte
wisset Ihr den nicht was eure Weisen von diesem Satze
halten abs Siwawackier woraus ihm einige Verse zu Gemüthe
geführet wurden. Er: wie wird denn die Sünde getilget?
der Land-Prediger: durch Jesum allein an dem wir Glauben
müssen. Er: Ihr sagt die Wahrheit, der Landt-Prediger
thut doch darnach: An einigen Orten wurden die Straßen
gereiniget und gekehret der Landt-Prediger frug: warum
das Sie erwiederten: der Swami /: Gott :/ wird hier
passieren. der Landt-Prediger sagte: Ist das genug?
dem Wahren Gott muß ein andern Weg bereitet wer
den, Einer: was ist das für ein Weg, der Landt-Predig
daß Hertz muß gereiniget werden, An einem Ort theilte
Er 2. Büchlein aus. Abs der Götze Perumal das Haus wo
der Landt-Prediger war vorbey getragen wurde, sahe
Er das ein Brahmaner vor an Ging, und die Leute welche
einige Sachen zum Verkauf vor sich stehen hatten, be
Straffte und wegjagen lies mit dem angezeigten Grunde
daß sie keine Ehrfurcht bewiesen ~~thäten~~: der Landt=
Prediger sagte: der Götze kann ja dieses alles nicht sehn:
Auf dem Rückwege von Tanschaur. traf Er ein Metalanscheri
~~tanscheri~~ einige Brahmanner an die frugen Ihn, wie gehts

In Tanschaur? Er: es geht nicht wie vormahls: Einer: um der Sünde willen die daselbst vorgegangen ist es verändert ein anderer; ist doch das Ramessurens-Reich so gar zerstört worden. So gleich gültig ist dieses Geschlecht.

In ~~Tinger~~ Tingalanscherie waren bey einem Großen Ruhe Hauß viele Magilla Bäume von welchen mehrere Früchte und Blüte abpflückten: der Landt-Prediger sagte zu Ihnen: Sehet wie gütig ist Gott der uns so viele Früchte schenckt sollen wir nicht den Erkennen &c: Es war alles geschäftig dieses mahl ging er auch an seinem Geburths-Ort Muttam und erzehlte dasiegen Einwohnern seine Erleuchtung, und Bekehrung, und ermahnte sie, sich auch zu Gott zu bekehren durch Christum, der Herr lasse dis Zeugniß doch Gesegnet seyn! An den Christen hat er vornemlich Kanschenur, Sattenur, Rarasalam, Trupalaturey, Tanschaur, Kuttanallur, mit dem Worte-Gottes gearbeitet und über 100. Personen daß Heilige Abendt Mahl gereichet.

d. 6ten May. Eine Christliche Töpfer-Wittwe in Erukitanscherie, klagte über den Unfug, den die Heiden bey hinein Schleppung des Götzens wagen, an Ihren Hauße verübet. Ich wies sie auf die Langmuth Gottes die Er an die Heiden erzeige: Ein Knabe bat um ein Büchlein, ich sagte, Ihr thut just das Gegentheil von den, was in dem Büchlein ~~verworffen wird~~ steht, was hilfts, das man es euch Gibt? Er: ein Knabe hatte eines der Büchlein